

Die Kaiserslauterer Senke

Die Kaiserslauterer Landschaft als Verkehrsgebiet

Johannes Postius

Kaiserslautern ist im Gau Saarpfalz, in dem Gau mit dem Saanusgesicht, das einmal zur Saar, zum andern nach dem Rhein gerichtet ist, die zentrale Stadt. Von hier aus erschließt sich der ganze Raum zwischen Hunsrück und Vogesen, zwischen Rhein und Saar. Fast alle Landschaften des Gaues stoßen gerade im Umkreis von Kaiserslautern aneinander:

Im Südosten und Osten erstreckt sich der ungeheure Bereich des Pfälzer Waldes, der nördlichen Fortsetzung der Vogesen und zugleich der Wasserscheide zwischen Rhein und Saar. Es ist dies eines der größten geschlossenen Waldgebiete im Reich, eine Mittelgebirgslandschaft mit tiefen, steil eingeschnittenen Tälern und darin kleinen Wiesengründen, mit uferlosen Ueberblicken von den Höhen aus über das Meer der Berge und Felslandschaften, mit Laub- und Nadelwäldern und dem seltsamen Nebeneinander von Kiefern, Birken, Wachholder, Edelkastanien und Heidekraut. Mit Ausnahme des Südens ist dieses Waldgebiet nur spärlich besiedelt, enthält da und dort einmal vereinzelte Gehöfte, Forsthäuser und einige wenige kleine Dörfer.

Im Südwesten reichen die endlosen Ackerbauhochflächen der Sickinginger Höhe, die sich von hier über den Bliessgau bis nach Lothringen hinein erstrecken, dicht heran. Landstraßen säumen die Höhenzüge, große Dörfer, darunter Bundenbach mit seiner befestigten Kirche, liegen den Tälern entrückt auf der Hochfläche inmitten ihrer Felder, sogar die Schuhstadt Pirmasens hat sich auf der Höhe angesiedelt. Nur in den großen Tälern des Schwarzbaches und der Blies scharen sich die Ortschaften im Tal.

Nach Westen zieht von Kaiserslautern aus am Fuß der Sickinginger Höhe hin die breite Rinne des Reichswald- und des Landstuhler Gebrüchs, die sich weiter

bis ins Saarland fortsetzt, ein heute größtenteils der Landwirtschaft erschlossenes Gebiet, das aber andererseits auch auf weite Strecken den Charakter einer Parklandschaft trägt, an die dann wieder Moor und Heide anschließen.

Von Norden drängt an Kaiserslautern das Nordpfälzische Bergland heran mit seinen bunten und bizarren Landschaften, deren bewaldete Höhen häufig vulkanischer Entstehung sind. Hier wächst an den Hängen Wein, in den Bergen ging früher der Bergbau um und in den Tälern liegen alte Städtchen, wie Lauter-
ecken, Wolfstein oder Kirchheimbolanden.

Nur die Saar-Landschaft und die Vorderpfalz sind der Stadt Kaiserslautern entrückt, und doch liegen sie nicht fern. Denn eine der bedeutendsten Straßen des Westens, ja Europas, nämlich die Straße von Paris über Metz—Saarbrücken nach dem Rhein-Mainischen Raum, berührt Kaiserslautern und verbindet es fest mit Saar und Rhein. Diese Straße ist die Achse des Gaues, der gegenüber die Nord-Südrichtung eine ganz untergeordnete Rolle spielt. Die Bedeutung der Achse wird unterstrichen durch die Anlage der Reichsautobahn, deren Teilstück von Grünstadt nach Kaiserslautern bereits dem Verkehr übergeben ist.

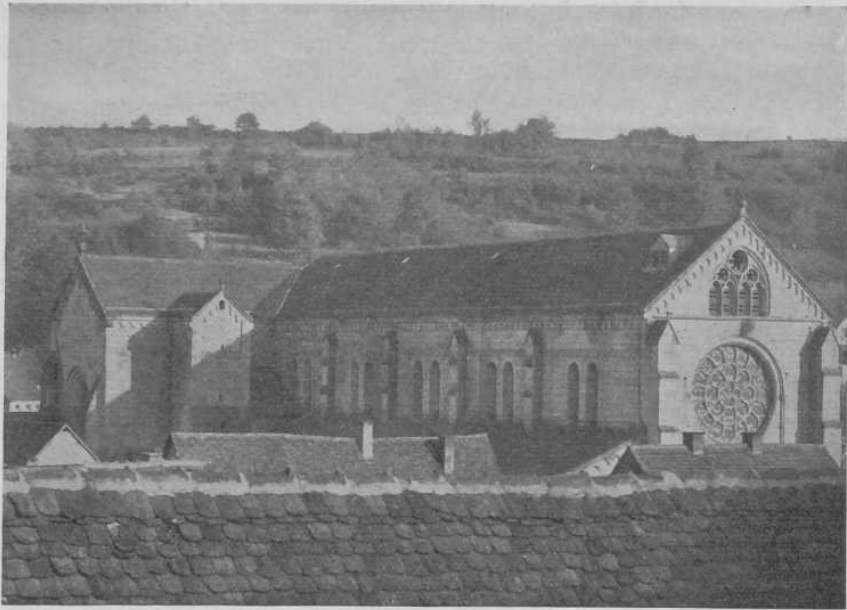
Kommt man auf der großen Straße von Westen her nach Kaiserslautern, so strahlen hier plötzlich weitere Straßen in verschiedenen Richtungen auseinander, die die Nordpfalz und den Pfälzer Wald durchqueren und sofort nach dem Verlassen desselben ins Weingebiet vor der Haardt und in die Rheinebene münden, wobei sie senkrecht auf die Deutsche Weinstraße auftreffen. Man fährt von Kaiserslautern über Johanniskreuz—Kinnthal—Annweiler nach Landau und von hier aus weiter nach Speyer oder Karlsruhe. Eine andere Straße über Neustadt oder über das Arsen- und Solbad Dürkheim nach Ludwigshafen—Mannheim, wieder eine andere über Enkenbach nach Grünstadt an der Weinstraße, weitere Straßenlinien über Langmeil nach Worms und Mainz, nach Bad Kreuznach, Bad Münster am Stein und nach Bingen. Immer aber muß man, von Kaiserslautern kommend, einen Paß überwinden: die Paßlandschaft des Pfälzer Waldes und seiner Fortsetzung nach Norden bis zum Donnersberg.

Kommt man von Osten nach Kaiserslautern, so teilen sich hier die Straßen nach Saarbrücken in westlicher Richtung, nach Pirmasens in südlicher, nach Kusel, ins Birkenfeldische und nach Trier in nordwestlicher, ins Lauter-, Glan- und Alfenzthal in nördlicher Richtung.

So nimmt der Straßenverkehr die Richtungen auf, die die Natur in großen Strichen vorgezeichnet hat. In ähnlicher Weise ist das beim Eisenbahnnetz der Fall, das, entsprechend dem Stern der Straßen, von Kaiserslautern aus nach Homburg, Kusel, ins Lauter- und Alfenzthal, nach Worms und Mainz, nach Neustadt und nach Pirmasens zielt.

Scheint somit die Zugänglichkeit unseres Raumes von außen, das Zusammen-treffen aller Verkehrslinien in seinem Mittelpunkt Kaiserslautern und die groß-artige Erschließung des Gaues von seiner zentralen Stadt aus, scheint auch ferner die Durchgängigkeit, besonders in der wichtigen West-Ost-Richtung, und nicht zuletzt die Verkehrswürdigkeit der Landschaften, beruhend auf ihrer Vielgestalt und ihrem natürlichen und kulturellen Reiz, scheint dies alles auch erwähnt, so muß nun doch noch auf die besonderen Verhältnisse dieses zentralen Punktes Kaiserslautern und auf die Verkehrsmöglichkeiten in seiner engeren Umgebung hingewiesen werden.

Schlägt man um die Stadt einen Kreis mit dem Halbmesser von nur 15 Kilometer, so erreicht man auf den oben genannten großen Straßen oder aber auch auf abgelegensten Waldwegen mühelos hierin all das, was der Fremdenverkehr zur Erholung, Bildung und Vergnügung sucht, sodaß in dieser Hinsicht die Vorbedingungen erfüllt sind, um Kaiserslautern und seiner Umgebung den Ruf eines anziehenden Fremdenverkehrsgebietes zu verschaffen.



Abteikirche zu Otterberg

Gegründet 1244

Kaiserslautern selbst ist, wie die steigende Zahl der Fremden beweist, durchaus auf dem Wege, eine Stadt zu werden, in welcher der Fremdenverkehr eine beachtliche Rolle spielt, was weiter nicht Wunder nimmt, wenn man bedenkt, daß seine Lage mitten in einem ausgedehnten Waldgebiet, man kann fast sagen, einzigartig ist und daß es mit Theater, Museen, Baudenkmälern usw. auch dem Bedürfnis der Fremden nach Unterhaltung oder Belehrung reichlich Genüge tun kann.

In den oben beschriebenen 15 km-Bereich Kaiserslauterns fällt dann auch das Städtchen Landstuhl, das Moorbad am Fuße der Sickinginger Höhe und am Rande des Landstuhler Bruches, über dem der Nanstein liegt, die alte Burg Franz von Sickingens, auf der er fiel. Ferner gehört dazu das Dorf Hohenecken mit der Ruine der Burg der Grafen von Hohenecken, die aus staufischer Zeit stammt. Außer den beiden genannten befinden sich in dem umschriebenen Kreis noch die Reste von 18 weiteren Burgen und Schlössern, die sich auf das ehemalige Reichsland um Lautern verteilen. Viel zu wenig bekannt sind die Reste der alten Zisterzienserabtei Otterberg bei Kaiserslautern und die Prämonstratenserkirche zu Entenbach, beides kunstgeschichtlich hervorragende Bauwerke. Ferner gehört in den engeren Kaiserslauterer Verkehrsbereich auch das Dorf Queidersbach, dessen Freilichtspiele von Jahr zu Jahr einen größeren Besucherkreis aus dem ganzen Gau anziehen. Zuletzt sollen noch der Gelterswoog genannt werden, ein alter Stausee bei Hohenecken, der zum großen Kaiserslauterer Strandbad ausgebaut ist, und die hochgelegene Sommerfrische Johanniskreuz, zugleich Jagdmittelpunkt im Pfälzer Wald. So hat Kaiserslautern außer seiner sich auf den ganzen Gau und die angrenzenden Gebiete erstreckenden Funktion als Verkehrs-sammler und Verkehrsverteiler noch eine zweite Entwicklungsmöglichkeit, nämlich Hauptziel, Mittelpunkt und Standort eines in seiner Umgebung verweilenden Fremdenverkehrs zu werden. Möglichkeiten aber bedeuten Aufgaben, in diesem Fall erfreulicherweise bereits in Angriff genommene Aufgaben.